



Evangelischer
Hospiz- und Palliativ-Verein
Darmstadt e.V.

Palliativ-Care-Kolleg

Ihr habt mich besucht ...

Ausbildung zur Lebensbegleitung
von Schwerstkranken
und sterbenden Menschen

Kursinformationen

Dauer der Ausbildung

ca. 6 Monate.

Teilnehmerzahl

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Die Zulassung erfolgt nach einem persönlichen Gespräch.

Begleitung der Ausbildung

Nadine Kläres, Anneli Lichtenberger
Barbara Schulz, Walter Ullrich

Evangelischer Hospiz- und Palliativ-Verein
Darmstadt e.V.
Landgraf-Georg-Straße 100
D-64287 Darmstadt

Weitere Infos unter:

Telefon: 0 61 51 / 403 - 76 76
und 0 61 51 / 403 - 76 77
ambulanterdienst@hospizverein-darmstadt.de

Anmeldung

- Ich interessiere mich für die Ausbildung im Ambulanten Palliativ- und Hospizdienst.
 Ja, ich möchte an der Ausbildung teilnehmen.

Absender

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Telefon, Handy

E-Mail

Datum

Unterschrift

Antwortkarte

Evangelischer Hospiz- und
Palliativ-Verein Darmstadt e.V.
Herrn Walter Ullrich
Landgraf-Georg-Straße 100
D-64287 Darmstadt

Ausbildung zur Lebensbegleitung schwerstkranker und sterbender Menschen im Evangelischen Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V.

Ihr habt mich besucht...

(Matthäus 25,36)

**Kranke und sterbende Menschen zu besuchen gehört in der christlichen Tradition zu den Werken der Barmherzigkeit, die jedem Menschen zuge-
traut werden.**

» Um Menschen für diese Aufgabe zu befähigen, bietet der Evangelische Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V. eine Ausbildung für ehrenamtliche Palliativ- und Hospizmitarbeitende an.

» Die Teilnahme an der Ausbildung verpflichtet nicht zur Mitarbeit im Evangelischen Hospiz- und Palliativ-Vereins Darmstadt e.V.

» Wer sich nach der Ausbildung ehrenamtlich im Ambulanten Dienst des Evangelischen Hospiz- und Palliativ-Vereins Darmstadt e.V. oder im Elisabethen-Hospiz engagiert, erhält begleitend Fortbildungen und Supervision.

Vorstellung einer Ausbildungsgruppe im Sendungsgottesdienst am Ende der Ausbildung

Wir haben in den vergangenen acht Monaten viel erfahren. Wir haben in vier Ausbildungsabschnitten Themen behandelt, die für die Arbeit im Palliativ- und Hospizdienst wichtig sind: Gesprächsführung, Alter, Krankheit, Trauer, Sterben und Tod.

Regelmäßig einmal pro Woche haben wir alte Menschen besucht. Und wir hatten die wöchentlichen Treffen mit Pfarrer Ullrich – mit zwei „Runden“; Runden, bei der Jeder und Jede, ohne unterbrochen zu werden, sprechen konnte. Um mit Menschen in ein Gespräch zu kommen, müssen wir uns ihnen hörend zuwenden, aber auch bereit und in der Lage sein, uns mitzuteilen. Das muss man lernen. Deswegen die erste Runde zur eigenen Person: Wie geht es mir? Was war in der vergangenen Woche? Was beschäftigt mich?

Wir haben geübt, Menschen zu besuchen. Menschen, die in Alten- und Pflegeheimen leben – alte, hochbetagte, manche an Demenz erkrankt. Für viele von uns war das ganz neu und darum mit Scheu und Unsicherheit verbunden.

Die zweite Runde galt dann unseren Besuchen: Was habe ich bei meinem Besuch getan, gesprochen, gehört? Was habe ich gefühlt? Was war gut, was sollte ich anders machen?

Die Erklärungen, Kommentare und die Fragen von Pfarrer Ullrich haben unserem Lernprozess die Richtung gegeben.

Zu Anfang des Kurses haben wir unsere Erwartungen an die Ausbildung formuliert und die Ziele benannt, die wir in den acht Monaten erreichen wollten. Nun am Ende fragen wir uns: Was war wichtig, was nehme ich mit? Unsere Erwartungen und Ziele vom Anfang entsprechen in hohem Maße dem, was wir erlebt, erfahren und gelernt haben. Und zu unserer Überraschung haben wir manches erlebt, was wir uns vorher überhaupt nicht vorstellen konnten.

* palliativ (pallium=Mantel): Beschwerden einer Krankheit lindern